

370  
419

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Frank Michas.  
25. Jahrg. Wien, Samstag, 16. Oktober 1918. Nr. 370.

Sechs Monate Wiener Brotkarte.

Der Leiter der Mehl- und Brotkartenzentrale im Rathause  
Magistratsrat Dr. Jamöck stellt uns nachstehende Ausführungen zur  
Verfügung:

Am 10. Oktober war es ein halbes Jahr, seitdem die Brotkarte  
in Wien ins Leben getreten ist. Sie hat sich schnell eingelebt und  
ihre Verteilungsstellen, die Brotkommissionen, sind bereits so in  
das Wiener Volkstum eingewachsen, als ob sie schon längst ständige  
Einrichtungen gewesen wären. Am ersten Tage, den 11. April wurden  
zusammen 1,995.113 Brotkarten ausgegeben, darunter 359.671 geminderte.  
In der 26. Woche betrug die Anzahl der ausgegebenen Brotkarten  
1,934.012, darunter 15.296 geminderte. Die Differenz von 61.101  
klärt sich auf durch den Wegzug vieler Flüchtlinge und durch den  
Wegfall derjenigen Personen, welche inzwischen zur aktiven Dienst-  
leistung einberufen wurden. Die 18. Woche d. i. die Woche vom 8. bis  
14. August, weist die geringste Anzahl ausgegebener Brotkarten auf,  
nämlich zusammen 1,785.848. Es ist dies die Zeit, in der die Uebersied-  
lungen in die Sommerfrische ihren Höhepunkt erreichten. Die Zahl  
der geminderten Karten betrug am 29. Mai 202.654, am 5. Juni durch  
zahlreiche Abgabe von Mehrvorräten nur mehr 133.202 und ist von da  
an bis auf die oben genannte Zahl gefallen. Schon in den ersten Ta-  
gen der Brotkarte wurden Klagen laut, daß die zugewiesene Brotzuti-  
on, insbesondere für die schwer arbeitende Bevölkerung, zu gering  
sei und Abhilfe getroffen werden sollte. Die Regierung suchte diesem  
Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß sie von der achten Woche an ge-  
stattete, aus den Ersparnissen der vorangegangenen Woche Zuschüsse  
an körperlich schwer arbeitende Personen durch die Gemeinde zur Ver-  
teilung gelangen zu lassen. Von dem Rechte, welche Zuschüsse zu be-  
anspruchen, wurde wenig Gebrauch gemacht. Es meldeten sich in der  
achtten Woche in sämtlichen 21 Bezirken Wiens nicht mehr als 6051  
Personen, welche bis einschließlich der 12. Woche auf 5.548 stiegen.  
Mit der 13. Woche entfiel die Ausgabe dieser Zuschußkarten, weil in  
dieser Woche das Ministerium verordnete, daß körperlich schwer ar-  
beitenden Personen Zusatzkarten mit 14 Abschnitten à 5 kg Mehl oder  
7 kg Brot pro Woche zuerkannt werden können. Die Zahl der in der  
13. Woche ausgegebenen Zusatzkarten betrug 6.296. Von da an stieg  
die Zahl der sich um Zusatzkarten bewerbenden schwer arbeitenden  
Personen von Woche zu Woche zusehends und erreichte in der 26. Woche

155.542. Die Zahl der von den Gewerbetreibenden abgegebenen Karten-  
abschnitte des ersten Halbjahres betrug 1.189.579.482, was einer  
Mehlmenge von 59,478.974 kg oder rund 5.948 Waggons Mehl entspricht.  
Diese Menge stellt jedoch keineswegs den gesamten Mehlverbrauch  
Wiens während des abgelaufenen Halbjahres dar, da darin nicht der  
Verbrauch aus den eigenen Vorräten der einzelnen Haushaltungen so-  
wie der Verbrauch jener Gewerbetreibenden und Korporationen enthal-  
ten ist, welche ihren Mehlbedarf ohne Brotkarte zu decken berechtigt  
sind.

Folgende weitere Daten statistischer Natur dürften von allge-  
meinem Interesse sein: In den verflossenen sechs Monaten wurden  
45,679.382 volle Brotkarten, 3,240.219 geminderte Brotkarten,  
23.614 Zuschußkarten mit 7 Abschnitten und 1,056.405 Zusatzkarten  
mit 14 Abschnitten, zusammen 49,999.680 Brotkarten zur Ausgabe ge-  
bracht. Der Gesamtflächenraum dieser Karten würde 1,213.954 m<sup>2</sup> be-  
tragen. Man könnte damit den ganzen achten Gemeindebezirk, ferner  
den Karlsplatz und den Praterstern vollkommen bedecken und es würden  
noch einige tausend Quadratmeter Brotkarten übrig bleiben. Das Ge-  
wicht der ausgegebenen Brotkarten beträgt 121.303 kg d. i. rund  
12 Eisenbahnwaggonladungen zu 10 Tonnen. Würde man die Stämme der  
ausgegebenen Karten, deren die vollen und die Zusatzkarten zu 14  
Abschnitten je zwei, die geminderten und die Zuschußkarten zu 7 Ab-  
schnitten je einen besitzen, der Länge nach aneinanderkleben, so  
würde man ein Band von 13.833 km 171 m erhalten, dessen Länge die  
Länge der Erdachse um 1133 Kilometer übersteigen würde; aufgestellt  
würde dieses Band über 1/30 der Entfernung der Erde vom Monde errei-  
chen. Zum Schlusse müssen wir dankbar der Wiener Lehrerschaft geden-  
ken, welche unter der zielbewußten Führung der Bezirksschul-Inspek-  
toren mit Eifer und Gewissenhaftigkeit die oft mit vielen Schwierig-  
keiten verbundenen Amtsgeschäfte in den Brotkommissionen besorgt  
und dadurch noch inniger die Verbindung von Schule und Haus gestal-  
tet. Besondere Anerkennung gebührt auch den Leitern der einzelnen  
Konskriptionsamtsabteilungen in sämtlichen Bezirken Wiens sowie  
den Mehl- und Brotkartenzentrale zugeteilten Beamten.

Vorratsaufnahme für Getreide, Mahlprodukte und Hülsenfrüchte.

Der Magistrat macht aufmerksam, daß die zur Vorratsanmeldung  
verpflichteten Parteien die ausgefüllten und unterfertigten Anmel-  
debücher bei den zuständigen Brot- und Mehlkommissionen am  
Sonntag, den 17. Oktober zwischen 8 Uhr früh und 12 Uhr mittags  
oder am Montag, den 18. Oktober zwischen 8 Uhr früh und 4 Uhr

nachmittags abgeben müssen. Die verspätete Anmeldung und die Unter-  
lassung derselben wird bestraft.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am  
Donnerstag- vor- und nachmittags und Freitag vormittags Sitzungen ab.  
Am Sonntag, den 24. d. M. findet wie alljährlich eine Lueger-Gedächtnis-  
messe in der Zentralfriedhofskirche statt. Unmittelbar darauf  
werden die Heldengräber auf dem Zentralfriedhof besichtigt und dann  
werden die auf den Gräbern des Vizebürgermeisters Dr. Porzer und  
des Bezirksvorstehers Hienöel aufgestellten Grabdenkmäler in feier-  
licher Weise enthüllt werden.

Kanzlei-Vizedirektor Capek gestorben. Heute vormittags fand in  
Groß-Kunzschitz das Leichenbegängnis des vorgestern verstorbenen  
Kanzlei-Vizedirektors der Gemeinde Wien Johann Capek statt. Geboren  
am 22. Juni 1860 trat er im Jahre 1882 in den städtischen Dienst,  
und verbrachte seine ganze Dienstzeit in der Magistratsabteilung  
XIV (Baupolizei). Ein schweres Zuckerleiden zwang ihn vor dreivier-  
teljahren einen Krankheitsurlaub anzutreten, doch hat er bis zu die-  
ser Zeit seinen Dienst trotz seines schweren Leidens in klagloser  
Weise verrichtet. Seine Begabung, seine reichen Erfahrungen und  
seine nimmermüde Arbeitskraft erwarben ihm die Zufriedenheit der  
vielen Vorgesetzten, unter denen er während seiner 33 jährigen  
Dienstzeit der genannten Abteilung angehörte.

Wiener Sängerbund. Am 12. d. M. fand die ordentliche Hauptver-  
sammlung des 61. Vereinsjahres statt. Vorstand Magistratsrat  
Hanisch erstattete unter großem Beifall den Jahresbericht über  
das verflossene Vereinsjahr. Aus dem Berichte - der übrigens in  
sehr gefälliger Ausstattung im Druck erschienen ist - sei vor  
allem die umfassende Kriegsopferfürsorge des Bundes hervorge-  
hoben. Die über Antrag des Vorstandes im September vorigen Jahres  
eingeleitete Sammlung ergab den namhaften Betrag von 2401 K,  
wovon 1100 K als Bausteine für das Rote Kreuz, 162 K als Wehrmanns-  
spende für den Witwen- und Waisenhilfsfonds der österr. bewaffne-  
ten Macht u. s. w. zur Abfuhr gelangten. Der Bund erhielt von  
Erzherzog Franz Salvator ein prächtig ausgestattetes Dankesdiplom.  
Es fanden 9 gesangliche Aufführungen, darunter 3 Verwundeten-  
Konzerte mit großem Erfolge statt. Bei dem zugunsten der Kriegs-  
fürsorgesammlung am 12. Mai d. J. im Konzerthause veranstalteten  
"waterländischen Familien-Abend" hielt der Obmann des Deutschen  
Schulvereines Dr. Groß die Festrede auf das deutsche Volk; der

Bund bildet eine Ortsgruppe des deutschen Schulvereines. Von den  
66 Sängern leisten 32 militärische Dienste; 4 wurden wegen Tapfer-  
keit vor dem Feinde ausgezeichnet, 3 erhielten Auszeichnungen des  
Roten Kreuzes. - Die gesamte Leitung wurde wiedergewählt; neugewählt  
als 4. Schriftführer wurde der Stadtbaumeister-Oberrevident Pomeisl.  
Der Vorstande Ehrenmitglied Magistratsrat Hanisch, welcher dieses  
Ehrenamt nunmehr schon seit 10 Jahren in ausgezeichneter, hingebungs-  
vollster Weise versieht, dem Chormeister Prof. Hanke, dem  
Zahlmeister Ehrenmitglied Unger, der schon 31 Jahre die Kassenge-  
schäfte mustergiltig verwaltet, sowie dem Schriftführern Direktions-  
Adjunkt Seiberl und Lehrer Emrich wurde für ihre Tätigkeit der wärmste  
Dank des Bundes ausgedrückt. Dem allseits verehrten Vorstande,  
dessen 10 jährige Verdienste im Bund Vorstand-Stellvertreter Faust  
in zündender Rede feierte, wurde durch Absingung des Wahlspruches  
eine besondere Ehrung zuteil. - Vorstandstellvertreter Faust und  
Sangrat Dolenz wurden für ihre langjährige Tätigkeit in der Bundes-  
leitung zu Ehrenmitgliedern, das beiträgende Mitglied Rentner  
A. Sedarl, welcher die Kriegsopferfürsorgesammlung des Bundes namhaft ge-  
fördert hat und Konzertmeister Weis, welcher bei zahlreichen Auffüh-  
rungen des Bundes als Violin-Virtuose in selbstloser Weise mitgewirkt  
hat, wurden zu fördernden Mitgliedern ernannt. Der Bund hat in den  
60 Jahren seines Bestandes eine hervorragende künstlerische und ge-  
sellschaftliche Stellung errungen; an Auszeichnungen besitzt er  
u. a. die kaiserl. Medaille für Kunst- und Wissenschaft, die Herzog-  
Ernst-Medaille am grünweißen Bande (Sachsen-Coburg Gotha) und die  
goldene und die große goldene Salvator-Medaille. - Dem Jahresbericht,  
mit dessen Versendung demnächst begonnen wird, hat Magistratsrat  
Vorstand Hanisch und Schriftführer Emrich zu verfassen. Der Bund  
hält seine wöchentlichen Übungsabende jeden Dienstag im Vereins-  
heime 1. Bezirk Georg Cochplatz 3 ab.